

Berlin, 7. Oktober. Der portugiesische Geschäftsträger in Berlin erhielt im Laufe der Nacht ein amtliches Telegramm aus Lissabon, das ihm in kurzen Worten die Proklamierung der Republik und die Bildung der provisorischen Regierung unter dem Vorstiz Bragas anzeigte. Der Geschäftsträger wurde in dem Telegramm, das von dem neuen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Machado unterzeichnet war, aufgefordert, die deutsche Regierung und die hier lebenden Portugiesen von dem Regierungswechsel in Portugal offiziell in Kenntnis zu setzen. Diesen Befehl hat er heute gegen 1 Uhr ausgeführt. Seine Mitteilung wurde im Auswärtigen Amt von dem Unterstaatssekretär Stemrich entgegengenommen.

Es ist ein interessantes Zusammentreffen, daß zur selben Zeit, wo in Portugal der Thron tracht, die Stammburg des Hauses Koburg, aus dem König Manuel durch seinen Großvater Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha stammt, vollständig renoviert und zum Teil ausgebaut wird, um dem regierenden Herzog Carl Eduard wieder als Residenz zu dienen. Die Burg, auf der Luther während des Augsburg Reichstages 1530 weilte, ist nächst der Wartburg wohl die schönste deutsche Fürstenburg, die zum wesentlichen im alten Bau erhalten ist.

Hamburg, 7. Oktober. (Die Einigung in der Werftindustrie.) Die Einigung im Werftarbeiterstreik wird in den hiesigen Arbeiterkreisen allgemein befriedigend aufgenommen. Der deutsche Metallarbeiterverband beruft zum Sonnabend vormittag 11 Uhr eine Versammlung der streikenden Werftarbeiter ein, in der über die Verhandlungen berichtet werden soll und die endgültige Aufhebung des Streiks erfolgen dürfte.

Italien, Rom, 6. Oktober. Papst Pius ist über die Ereignisse in Portugal sehr niedergeschlagen; er verbrachte einen großen Teil des gestrigen Tages im Gebet für den jungen König und die königliche Familie.

England. (England erkennt die neue Republik an.) Die englische Regierung will, wie ein Vertreter der republikanischen Partei in London nach Lissabon telegraphierte, die neue Republik in Portugal anerkennen, vorausgesetzt, daß das Ministerium Garantien für den Bestand der neuen Verhältnisse bietet.

Spanien. Madrid, 7. Oktober. Der Vertreter des spanischen Thronpräsidenten Don Jaime, Tirso Onagabal, der in der französischen Grenzstadt St. Jean de Luz seine Wohnung hat, ist von der französischen Regierung benachrichtigt worden, daß er sich wenigstens 500 Kilometer von der französischen Grenze zu entfernen habe, wenn er nicht ausgewiesen werden wolle. Dieses Vorgehen hat den Zweck, ein karlistisches Komplott zu vereiteln, das augenblicklich an der französischen Grenze geplant wird.

Türkei. Konstantinopel, 7. Oktober. (Die türkisch-griechischen Beziehungen.) Der Marineminister hat den Minister des Auswärtigen ersucht, der griechischen Gesandtschaft mitzuteilen, daß, entsprechend dem geltenden Reglement, jedes Schiff, welches nicht mit den offiziellen Bordpapieren oder Dokumenten versehen sei, oder welches des nachts ohne Licht fahre, als verdächtig angesehen werde und dann die für derartige Vergehen festgesetzten Strafen in Anwendung gebracht werden würden. Diese Maßnahme erfolgte, weil griechische Schiffe in letzter Zeit des öfteren verbotene Gegenstände ausschifften und ferner desertierte Soldaten an Bord nahmen.

8. Deutscher Luftschiffertag in Dresden.

eh. Dresden, am 7. Oktober 1910.

Der 8. Deutsche Luftschiffertag wurde heute Abend mit einem Bier- und Begrüßungsabend, den der Königl. Sächs. Verein für Luftschiffahrt im städtischen Ausstellungspalast gab, eröffnet. Der Saal war mit kleinen Ballons und anderen Emblemen der Luftschiffahrt schön geschmückt. Von hervorragenden Persönlichkeiten waren u. a. erschienen: Geh. Rat Dr. Bentler als Vertreter der Stadt, Polizeipräsident Köttig, ferner Geheimrat Busley, Major von Tschudi, Geheimrat Prof. Dr. Hergesell, Geheimrat Freiherr von Gemmingen, Rektor Prof. Dr. Poeschel, Burggraf zu Donau-Schlobien, Freiherr von Bassus, Geh. Kommerzienrat Gans, Graf von Sierstorff, Kommerzienrat Büxenstein, Dr. von Bleichroeder, Kontreadmiral Kempold, Graf Wilhelm Arco, Herzog von Arenberg, Vizeadmiral

von Ahlefeld, Generaldirektor Dr. von Degelhäuser, Vizeadmiral Graf v. Moltke und Eggelenz von Nieber.

Herr Geheimrat Busley eröffnete den Abend mit einem Vortrag über die allgemeine Lage des Verbands und das neue Grundgesetz. Der Redner gab zunächst einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Verbandes, der im Jahre 1902 gegründet wurde. Der Verband hat die Tagung deshalb alle Jahre anberaumt, um einen näheren Kontakt zwischen den Verbandsvereinen herbeizuführen und Erfahrungen zu sammeln. Redner erklärte es für wünschenswert, nicht größere internationale Fahrten zu veranstalten, sondern vielmehr für Gruppen- und Vereinsfahrten und Ballonfuchsjagden und Verfolgungen durch Automobile anzustreben, um gerade dadurch das innere Vereinsleben gewissermaßen organisch zu stärken. Der Redner meinte, daß der Luftsport sich bedeutend heben würde, wenn das heute bestehende Reglement für Luftschiffahrt abgeändert würde. Glücklicherweise habe man heute schon damit den Anfang gemacht. Ohne weiter auf das neue Grundgesetz einzugehen, empfahl dann der Vortragende die Annahme des neuen Grundgesetzes.

Darnach sprach der Vorsitzende des Königl. Sächs. Vereins für Luftschiffahrt Herr Dr. med. Weißwange über die Verbandszeitschrift und das Jahrbuch. Herr Oberleutnant a. D. Rasch sprach darnach über das Thema: Haftpflicht und Unfallversicherung in der Luftschiffahrt. Er erwähnte, daß es erst in jüngster Zeit gelungen sei, im Fußballsportbetrieb Versicherungen einzuführen. In Betracht kämen die Haft- und Unfallversicherung. Redner glaubt, die Unfallversicherung für Luftschiffahrt darauf zurückzuführen zu müssen, daß wir noch kein ordentliches Luftrecht haben. Nach statistischen Nachweisen über die außerordentlichen Gefahren des Ballonsports empfahl der Redner, die obligatorische Haftpflichtversicherung einzuführen. Er forderte dazu, auch den Fahrer selbst und den Hinterbliebenen alle Sorge zu nehmen, das würde auch das Ansehen des Luftsports heben. Diesem Vortrag schloß sich als letzter der Herr Major von Salvati über Ballonflug an. Der Redner wies auf die außerordentliche Wichtigkeit der Tatsache hin, schnelle und sichere Ballonflüge auf die Erde geben zu können, und empfahl in längeren Ausführungen dazu hauptsächlich den Triebspiegel, der am nächsten Sonntag anlässlich der Fahrt nach Weißig praktisch vorgeführt werden soll.

Am heutigen Sonnabend begannen früh 9 Uhr die Verhandlungen der Delegierten, die bis abends 1/2 6 Uhr ununterbrochen dauern. Soviel es sich aus dem Begrüßungsabend entnehmen ließ, wird es zu allerlei Zusammenstößen zwischen einzelnen Gruppen und Vereinen, die mancherlei Sonderinteressen vertreten, kommen.

Aus aller Welt.

Halle a. S., 7. Oktober. (Beethoven-Musikfest 1911 in Halle.) Unter dem Vorstiz des Oberbürgermeisters Rabe trat gestern im Rathausaale ein Komitee zusammen, das die Veranstaltung eines großen Beethoven-Musikfestes für den 20. und 21. Mai des kommenden Jahres plant. Als Mitwirkende wird die Berliner Philharmonie unter der Leitung des Wiener Dirigenten Ferdinand Loewe genannt.

Hannau, 7. Oktober. (Metallarbeiterdemonstrationen.) Einen Demonstrationzug durch verschiedene Straßen Hannaus unternahm gestern Abend mehrere Hundert auswärtige Metallarbeiter. Sie kamen in der Richtung von Großauheim und zogen in geschlossenen Reihen nach dem Gewerkschaftshause, wohin vom deutschen Metallarbeiterverband eine Versammlung zwecks Stellungnahme zur drohenden Aussperrung einberufen worden war. Nach Beendigung der Versammlung zogen die auswärtigen Arbeiter vereint mit zahlreichen hiesigen Arbeitern, die an der Versammlung teilgenommen hatten, unter Abfingung der Arbeitermarfchälle aus Hannau wieder in gleicher Weise hinaus. Die Sache verlief ohne störenden Zwischenfall.

St. Goarshausen, 7. Oktober. Danny Gürtler, der bekannte König der Boheme, hat sich seit zwei Tagen unliebsam in St. Goarshausen bemerkbar gemacht. Er sagte den Leuten, er beabsichtige den Loreleifelsen anzukaufen, um dort ein Heidentempel zu errichten. In der vergangenen Nacht lief er im Adamskostüm in den Straßen von St. Goarshausen herum und belästigte die Einwohner. Als man ihm festnahm stellte es sich heraus, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hatte. Danny Gürtler wurde sodann in die Provinzialirrenanstalt Eichberg gebracht.

Standesamts - Nachrichten

vom 1. bis 7. Oktober 1910.

Geburten: Gertrud Hilba, T. des Wirtschaftsbesizers Gustav Emil Pfeiffer in Friedersdorf. — Alfred Erhardt, S. des Töpfers Franz Alfred Bürgel in Pulsnit. — Erich Bernhard, S. des Fabrikarbeiters Robert Bernhard Anders in Pulsnit.

Eheschließungen: Otto Bernhard Grundmann, Bäcker in Müllrich, mit Anna Linda Heinrich, Fabrikarbeiterin in Dhorn. — Ernst Otto Käppler, Webstuhlbauer in Dhorn, mit Flora Meta Schögel, Fabrikarbeiterin in Dhorn. — Ernst Max Mägel, Fabrikarbeiter in Bollung, mit Bertha Marie Freudenberg, Näherin in Pulsnit. — Johann Heinrich Ernst Kuback, Fabrikarbeiter in Pulsnit. — M. S., mit Anna Frieda Tübel, Näherin in Pulsnit. — Arthur Clemens Steglich, Bahnarbeiter in Obersteina, mit Frieda Elsa Haase, Fabrikarbeiterin in Obersteina.

Sterbefälle: Johanne Christiane verw. Hauswald geb. Bau, Lohnreiberin in Friedersdorf, 74 J. 10 M. 17 T. alt. — Emil Paul Großmann, Bäckerlehrling in Obersteina, 16 J. 9 M. 11 T. alt. — Carl Alwin Ebert, Schuhmachermeister in Pulsnit, 44 J. 9 M. 28 T.

Wettervorhersage der Kgl. S. Landeswetterwarte zu Dresden.

Sonntag, den 9. Oktober 1910.

Südwestwind, Bewölkungszunahme, kühl, zunächst meist trocken.

Magdeburger Wettervorhersage.

Sonntag, den 9. Oktober 1910.

Vorberrschend wolkig bis trüb, etwas windig, Regen, Tag wenig veränderlich.

Montag, den 10. Oktober 1910.

Abnahme der Bewölkung und der Niederschläge, am Tage mild.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau

Berlin, 8. Oktober. (Zum Moabiter Streit.)

Zwischen der Kohlenfirma Kupfer & Co. in Moabit und den streikenden Arbeitern fanden gestern Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen statt. Die Firma sagte eine Lohnerhöhung vom 1. April 1911 zu. Die Arbeiter müssen sich verpflichten, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Heute Nachmittag nehmen die Arbeiter zu dem Vergleich Stellung.

London, 8. Oktober. (Von der portugiesischen Königsfamilie.)

Wie verlautet, ist gestern ein Telegramm des Königs Manuel aus Gibraltar in London eingetroffen. Der König erklärt darin, daß die Königin-Mutter, der Herzog von Oporto und er selbst wohlbehalten und bei guter Gesundheit an Bord der Yacht „Amelia“ in Gibraltar eingetroffen sind. Der König erwähnt in dem Telegramm die Revolution nicht und gibt auch keinerlei Andeutungen über seine Zukunftspläne. In hiesigen gut informierten Kreisen glaubt man, daß der König vorläufig in Gibraltar bleiben wird, bis Nachrichten über die Lage in den portugiesischen Provinzen eingetroffen sind und ob sich die Revolution über das ganze Land ausgebreitet hat, worauf er nach England kommen werde.

Paris, 8. Oktober. (Die Grundsätze des Regierungsprogramms der Republik Portugal.)

Der Lissaboner Korrespondent des „Main“ hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Braga, dieser erklärte, die Grundsätze des Programms der Regierung seien: Die Sicherung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Einführung des Zivilstandswesens und Trennung von Kirche und Staat.

Lissabon, 8. Okt. Nach den aus dem ganzen Lande

entstehenden Nachrichten soll die Proklamierung der Republik in ganz Portugal vom Volke anerkannt worden sein. Die Königstreuen leisten keinen Widerstand mehr. Die Regierung läßt viele Mannschaften der Kgl. Polizei und zahlreiche Geistliche, die sich weigern, die Republik anzuerkennen, gefangen setzen. Die Festgenommenen wurden überall als politische Gefangene angesehen und mit der größten Rücksicht behandelt. Der Verkehr zwischen der Hauptstadt und der Außenwelt ist noch immer unvollkommen. Der Telegraph arbeitet noch unter Schwierigkeiten, da die Wiederherstellung der durchschnittenen Linien noch nicht völlig durchgeführt werden konnte. Die Stadt ist im großen und ganzen noch vom Weltverkehr abgeschnitten. Auch der normale Eisenbahnverkehr ist noch nicht wieder eingerichtet. Die diplomatischen Vertretungen Portugals im Auslande sollen außer denjenigen am Vatikan bestehen bleiben. Die deutsche Kolonie ist unverfehrt.

Wirklich ausgezeichnet schmecken



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das Angelegentlichste. Richard Seller, Neumarkt.

Ginen Pfennig

kosten

zwei Tassen des altbewährten Kathreiners Malzkaffee.

Bedenken Sie dabei,

- daß Kathreiners Malzkaffee gesund ist,
- daß Kathreiners Malzkaffee ein feines Aroma hat,
- daß Kathreiners Malzkaffee einen ausgezeichneten Geschmack besitzt,
- daß Kathreiners Malzkaffee von immer gleicher Güte und Reinheit ist.

„Der Gehalt macht's!“



Meiner werten Kundschaft, sowie der geehrten Einwohnerschaft von Pulsnit und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich mein

Schneider-Geschäft

vom heutigen Tage ab nicht mehr Ede Schillerstraße, sondern in meinem Grundstück Schillerstraße Nr. 213 befindet.

Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in mein neues Geschäftslokal gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Pulsnit, 1. Okt. 1910.

Josef Schöfer.

